

## Philosophieren in den Schulen Europas

### Die „Association Internationale des Professeurs de Philosophie“ (AIPPh)

von Werner Busch,  
Präsident der AIPPh

1959 gründete Eduard Fey in Münster aus dem internationalen Ausschuss des Fachverbandes Philosophie e.V. heraus eine Arbeitsgemeinschaft europäischer Philosophielehrer, die 1974 unter dem ersten Präsidenten, dem Holländer Marcel F. Fresco, der an der Europa-schule Brüssel unterrichtete, als belgischer Verein mit dem Namen „Association Internationale des Professeurs de Philosophie“ (AIPPh) eingetragen wurde.

Die AIPPh arbeitet in den Sprachen Französisch, Deutsch und Englisch. Die Satzung gibt u.a. die Ziele vor, „den Philosophieunterricht an Schulen und Universitäten aller Mitgliedsländer zu fördern, über den Philosophieunterricht in Europa zu informieren, die nationalen Verbände, denen der Philosophieunterricht wichtig ist, zur Mitarbeit in Hinsicht auf die gemeinsamen Zielsetzungen zu gewinnen.“ Zu diesem Zweck führt die AIPPh mindesten alle drei Jahre internationale Kongresse mit europäischem fachdidaktischem Hintergrund durch, veröffentlicht

deren Dokumentationen und Bulletins – bisher 61 –, deren meistzitierte Beiträge über die fast unübersichtliche Vielfalt des Philosophieunterrichts in Europa berichten.

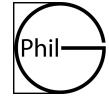
Die AIPPh hat Mitglieder in 30 Ländern Europas. Der Vorstand besteht z. Zt. aus einem deutschen Präsidenten, einer bulgarischen Vizepräsidentin, einem belgischen Vizepräsidenten, einem italienischen Schriftführer und einem deutschen Schatzmeister bei je einem Beisitzer aus Finnland, Griechenland und Portugal. Natürlich arbeitet die AIPPh satzungsgemäß eng mit den jeweiligen nationalen Verbänden zusammen, so in Deutschland mit dem schon erwähnten „Fachverband Philosophie e.V.“ und dem von Johannes Rohbeck gegründeten „Forum für die Didaktik der Philosophie und Ethik“. Die AIPPh ist Mitglied der FISP und korporatives Mitglied der DGPhil.

In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts konnte die AIPPh unter der langjährigen Organisation von Luise Dreyer (Minden) davon profitieren, dass im Zuge des Wertewandels nach dem Fall der Berliner Mauer ein starkes staatliches Interesse bestand, die Veränderun-

gen durch grundsätzliche Diskussionen in Hinsicht auf Philosophie und Philosophieunterricht zu begleiten. So veranstaltete die AIPPh in dieser Zeit in fast allen mittelosteuropäischen Ländern internationale Kongresse.

Die Thematik der Kongresse orientiert sich an für den Unterricht aktuellen Fragestellungen. So fand 1993 unter starker Beteiligung von Vertretern aller Ostseeanrainer in Kiel eine Tagung zu „Mensch, Arbeit, Markt“ statt und 2009 in Leusden (Niederlande) zum immer noch virulenten Problem der persönlichen, kulturellen und nationalen Identität. Referenten der AIPPh-Kongresse waren unter vielen anderen herausragenden Forschern Nicholas Lobkowicz, Hermann Lübbe, Paul Scheffer und Riccardo Pozzo. Der nächste Kongress widmet sich vom 1. bis 3. Oktober 2011 in Münster dem Gedanken der Toleranz, deren heutigen alltäglichen und religiösen Gestaltungsformen sowie deren Verankerung in den Schulen Europas.

Angesichts des allgemein vordringenden technologischen Pragmatismus, der um sich greifenden Europamüdigkeit und der Tendenz, dass die nationalen Bildungssysteme im-



mer mehr Energien auf sich selbst lenken, kommt von der UNESCO ein neuer wesentlicher Impuls, nämlich in allen Schulen der Welt Philosophieunterricht anzuregen. 2007 erschien die große UNESCO-Studie „Philosophy – A School of Freedom – La Philosophie – Une École de la Liberté“. Im Februar 2011 lud die UNESCO zu einem High Level Meeting zum Philosophieunterricht in Europa und Nordamerika nach Mailand ein, aus dem heraus starke Empfehlungen für die Ausbreitung des Philosophieunterrichts formuliert wurden. Der Berichterstatter hob in seinem Vortrag hervor, dass erst dann eine Ausweitung des Philosophieunterrichts in den Schulen zu erwarten sei, wenn die bestehende Kluft zwischen Universitätsphilosophie und Philosophie in den Schulen dadurch überbrückt würde, dass die Übersetzungsformen der Philosophie als angemessene Philosophiedidaktik generell ernst genommen und mit entsprechenden Aufstiegschancen in der Forschungshierarchie honoriert werden.

Wenn es im Sinne der UNESCO ein Recht auf Philosophie gibt, kann dies nicht bedeuten, dass jeder das Recht haben muss, an einer Philosophievorlesung in der Universität teilzunehmen. Ein Recht auf Philosophie kann nur bedeuten, dass jeder das Recht hat, durchargummentierte Metastandpunkte über seinen alltäglichen kulturellen und religiösen Gewohnheiten kennen zu lernen, die sich auf das mögliche friedliche Zusammenleben aller Menschen beziehen. Und

eben das bedeutet Philosophie in allen Schulen.

Alle weitergehenden Informationen zum vorliegenden Text unter [www.aipph.eu](http://www.aipph.eu)

## BERICHTE

### Ehrung der jahrgangsbesten Abiturienten im Fach Philosophie

Im Jahr 2010 führte die Deutsche Gesellschaft für Philosophie in Kooperation mit dem Fachverband Philosophie in Rheinland-Pfalz ein Pilotprojekt an den Schulen durch. Im Rahmen der Abiturfeiern wurde jeweils die Schülerin oder der Schüler mit besten Leistungen im Fach Philosophie – durch eine dreijährige beitragsfreie Mitgliedschaft in der DGPhil geehrt. Unter der Voraussetzung, dass Philosophie integraler Bestandteil ihres Studiums ist, erhalten sie regelmäßig Informationen zu den Entwicklungen der Philosophie und einen Einblick in die Aktivitäten der Gesellschaft.

In diesem Jahr konnte das Projekt auf das Land Schleswig-Holstein ausgeweitet werden. In Rheinland-Pfalz wurden 40, in Schleswig-Holstein 31 Urkunden ausgestellt. Das Projekt stieß durchweg auf positive Resonanz, weil sie die Stellung des Faches Philosophie an den Schulen aufwertet, und sollte nach Auffassung aller Beteiligten fortgesetzt und ausgeweitet werden. Weitere Län-

der – Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und das Saarland – haben ihr Interesse bekundet. Sie haben angekündigt, sich an der Aktion zu beteiligen, sobald die damit verbundenen personellen und organisatorischen Probleme gelöst sind.

## INITIATIVEN

### Reihe: Studiengänge Philosophie

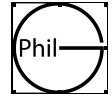
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

### Sechs-semesteriger Ein-Fach Bachelor (B.A.) in Philosophie (akkreditiert)

Ab dem Wintersemester 2011/12 bietet die Hochschule Sankt Georgen einen dreijährigen Bachelorstudiengang in Philosophie an, der eine grundlegende philosophische Ausbildung vermittelt.

Der Studiengang vermittelt folgende Fähigkeiten:

- Texte kritisch zu analysieren sowie komplexe Fragestellungen und Probleme zu erfassen und systematisch weiterzudenken;
- grundlegende Fragen der philosophischen Tradition zu aktualisieren;
- religiöse Grundfragen des Menschen zu reflektieren und christliche Perspektiven auf Welt, Mensch und Gott einzubeziehen;



- normative Gesichtspunkte in Diskussionen und Entscheidungsprozessen argumentativ zur Geltung zu bringen;
- spezifische Perspektiven akademischer Disziplinen zu erkennen und aufeinander zu beziehen;
- verschiedene Positionen und Lösungen abzuwägen, persönlich Stellung zu beziehen, überzeugend zu begründen und zu vermitteln;

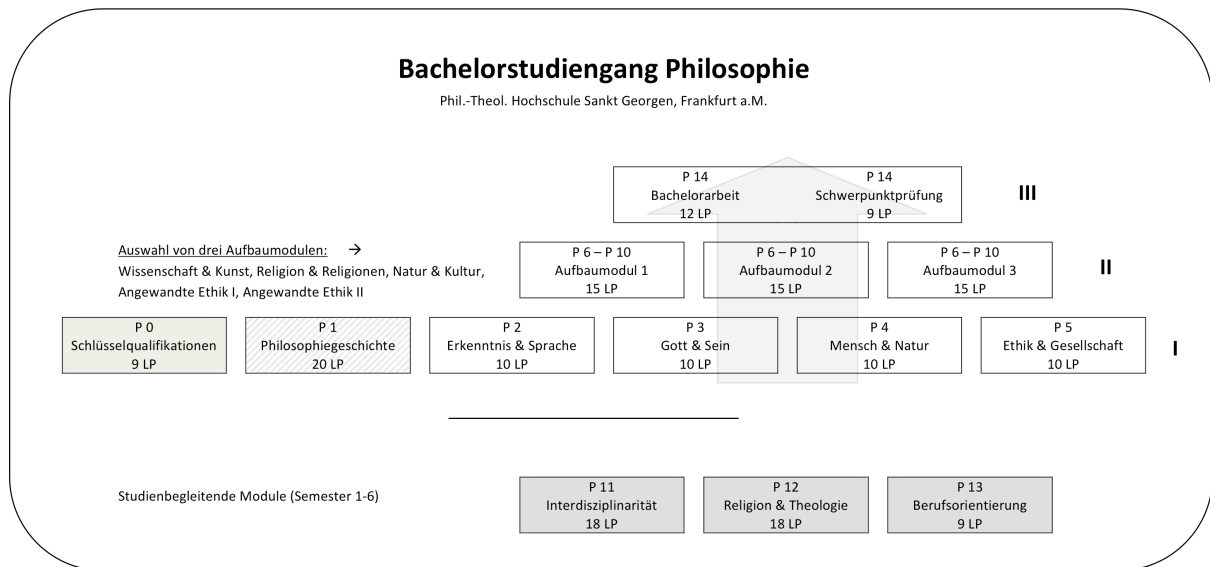
Auseinandersetzung mit Klassikertexten.

Der Schwerpunkt liegt auf der theoretischen Philosophie (Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Logik, Anthropologie, Naturphilosophie, Metaphysik, Gotteslehre). Dem stehen die praktischen Disziplinen Ethik und Sozialphilosophie gegenüber.

Für die persönliche Schwerpunktbildung (Phase II) ste-

sprächs (Schwerpunktprüfung) sind.

Ausdrücklich gefördert werden die Interdisziplinarität und die Berufsorientierung. Neben Grundkenntnissen der Humanwissenschaften werden z.B. Kenntnisse in Religionskunde (Islam) oder Medientheorie und -praxis angeboten. Ein Spezifikum Sankt Georgens ist der Wahlpflichtbereich „Religion und Theologie“ (10% des Studiums). Der



Stand: 25.7.2011

P = Philosophisches Modul  
LP = Leistungspunkte

- sich in komplexe Theorien und neue Fragestellungen selbständig einzuarbeiten und kreative Lösungen zu entwickeln.

**Wie ist der Bachelorstudien-gang aufgebaut?**

Phase I beinhaltet die systematische Grundlegung des Fachs entlang des traditionellen Fächerkanons, einen Überblick über die vier Hauptepochen der okzidentalen Philosophiegeschichte sowie eine exemplarische

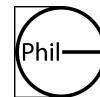
hen fünf thematische Aufbaumodule zur Auswahl, von denen drei absolviert werden müssen. Neben den Themenfeldern „Wissenschaft und Ästhetik“, „Natur und Kultur“, „Religion und Religionen“ können zwei Module im Bereich der angewandten Ethik gewählt werden.

Die exemplarische Vertiefung (Phase III) erfolgt mittels der Bachelorarbeit und der selbständigen Erarbeitung zweier weiterer Themen, die Gegenstand eines Prüfungsge-

Berufsvorbereitung dient ein vierwöchiges Praktikum sowie der Erwerb bestimmter Schlüsselqualifikationen (wie z.B. Rhetorik und Argumentieren).

**Kann man noch ein weiteres Fach studieren?**

An der Hochschule Sankt Georgen können Sie außerdem noch einen Magister in Theologie (5 Jahre) erwerben. Manche Leistungen können zugleich für beide Studiengänge genutzt werden.



Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Modul P 11 „Interdisziplinarität/Dialog“ Leistungsnachweise einzubringen, die in anderen Studiengängen erworben wurden.

## Für welche Berufe qualifiziert der Bachelor in Philosophie?

Durch das Philosophiestudium werden neben den Fachkenntnissen viele Fähigkeiten vermittelt, die in unterschiedlichen Berufen eingesetzt werden können (z.B. Argumentationstechniken, Lesekompetenz, Reflexionsfähigkeit). Ausgehend vom Studiengangskonzept befähigt der Bachelor zur Arbeit in den Bereichen Bildung,

Medien, Kirche, Staat oder in zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie für Tätigkeiten in interreligiösen Dialogen oder ethischen Beratungsprozessen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.sankt-georgen.de](http://www.sankt-georgen.de)

Die Studien- und Prüfungsordnung und das Modulhandbuch sind einsehbar unter: [www.sankt-georgen.de/ordnungen/stud-pruef-o.html](http://www.sankt-georgen.de/ordnungen/stud-pruef-o.html)

Bei Fragen können Sie sich an Frau Silke Lechtenbömer ([philosophie@sankt-georgen.de](mailto:philosophie@sankt-georgen.de)) wenden.

## NACHRICHTEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

### NEUE BEITRITTE

DERZEIT zählt die DGPhil 1537 Mitglieder. Für das Jahr 2011 stehen 196 Beitritten bisher dreizehn Austritte gegenüber.

### Impressum

DGPhil-Geschäftsstelle

Prof. Dr. Michael Quante

Philosophisches Seminar  
Universität zu Köln  
Albertus-Magnus-Platz  
50923 Köln

Email: [dgphil-sekretariat@uni-koeln.de](mailto:dgphil-sekretariat@uni-koeln.de)  
Internet: [www.dgphil.de](http://www.dgphil.de)  
Satz und Layout: Dr. Kristina Engelhard

## Inhalt

### Thema

Philosophieren in den Schulen Europas  
von Werner Busch, *Präsident der AIPPH* ..... 1

### Berichte

Ehrung der jahrgangsbesten Abiturienten im Fach Philosophie ..... 2

### Initiativen

*Reihe Studiengänge*  
Frankfurt a.M.: Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen  
Sechs-semestriger Ein-Fach Bachelor (B.A.) in Philosophie ..... 2

### Nachrichten aus der Geschäftsstelle

Neue Beitritte ..... 4